

Individualisieren und Fördern

Kinder lernen unterschiedlich schnell. Unabhängig davon sind die Lernvoraussetzungen der Kinder sehr verschieden. Lernziele müssen daher differenziert formuliert und vielfältiges Lernmaterial bereitgestellt werden. Dies schließt nicht aus, dass im Sinne von Lehrgangsunterricht neue Lerninhalte im Klassenverband vorgestellt werden und davon ausgehend differenzierte Angebote zur Verfügung stehen. Die quantitative Differenzierung stellt die einfachste Art der Differenzierung dar.

Individualisiertes Lernen bedeutet aber auch die Möglichkeit aus verschiedenen Angeboten wählen zu dürfen. Beispielsweise: Tages-, und Wochenplan, Lernwerkstatt (s. MiA-Zeit), Stationenlernen, Lernbar u.ä.

Diese Ziele lassen sich nur erreichen, wenn sowohl der Lernraum entsprechend gestaltet wird und den Kindern die zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Den Begriff **Fördern** verstehen wir einerseits als Hilfestellung zum Schließen von Lerndefiziten, andererseits als Hilfe zum Erreichen von Lernzielen, die über Minimalforderungen hinausgehen.

Individueller Förderplan

Das Schließen von Fähigkeits- und Fertiglückens setzt eine genaue Kenntnis der Defizite voraus. Diagnose steht somit am Anfang der Förderung.

Langandauernde Schwierigkeiten beim Erlernen der Schriftsprache und der Rechenfähigkeit münden immer in der Formulierung eines individuellen Förderplans, der den Ausgangspunkt für gezielte Fördermaßnahmen darstellt. Bei der Erstellung des Förderplans sind unbedingt die Eltern und das Kind zu beteiligen.

Die Förderpläne werden halbjährlich fortgeschrieben. Die Klassenkonferenzen beschließen auf Antrag der Klassen- bzw. Fachlehrerin über Veränderungen oder Aufhebung.

LRS- und Matheförderung

Die gezielte Förderung findet im Förderunterricht statt. Zurzeit gibt es 4 Fördergruppen.

Drei LRS – Gruppen im 2., 3. und 4. Schuljahr- je 6 Kinder

Zwei Mathematik – Gruppen – 1. und 2. Schuljahr – je 6 Kinder.

Jede Gruppe hat zwei Förderstunden, die sich auf 3 x 30 Minuten verteilen und jeweils in der ersten Unterrichtsstunde liegen.

Bedingung für die Aufnahme in einen Förderkurs ist die Existenz eines aktuellen individuellen Förderplans.

Leseförderung

Die Leseförderung wird von 2 erfahrenen und besonders eingewiesenen Leseeltern geleitet. Die Fachlehrerinnen melden zum Schuljahresbeginn die Förderkinder. Kinder mit einem Förderplan haben Vorrang.

Die Förderung beginnt im 2. Halbjahr des ersten Schuljahres. Die Kinder werden aufgrund der Lehrerbeobachtungen aufgenommen.

Am Ende des ersten Schuljahres entscheidet die Auswertung des Salzburger Lesetests (SLT) über die Teilnahme an der Förderung.

Ein weiterer Test am Ende des 2. Schuljahres evaluiert den Lesefortschritt.

Die Förderung kann bei entsprechendem Bedarf im 1. Halbjahr des 3. Schuljahres fortgesetzt werden.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Fortschritte in den ersten beiden Schuljahren am größten sind. Im dritten und vierten Schuljahr sind die Fortschritte nur noch gering.